

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili

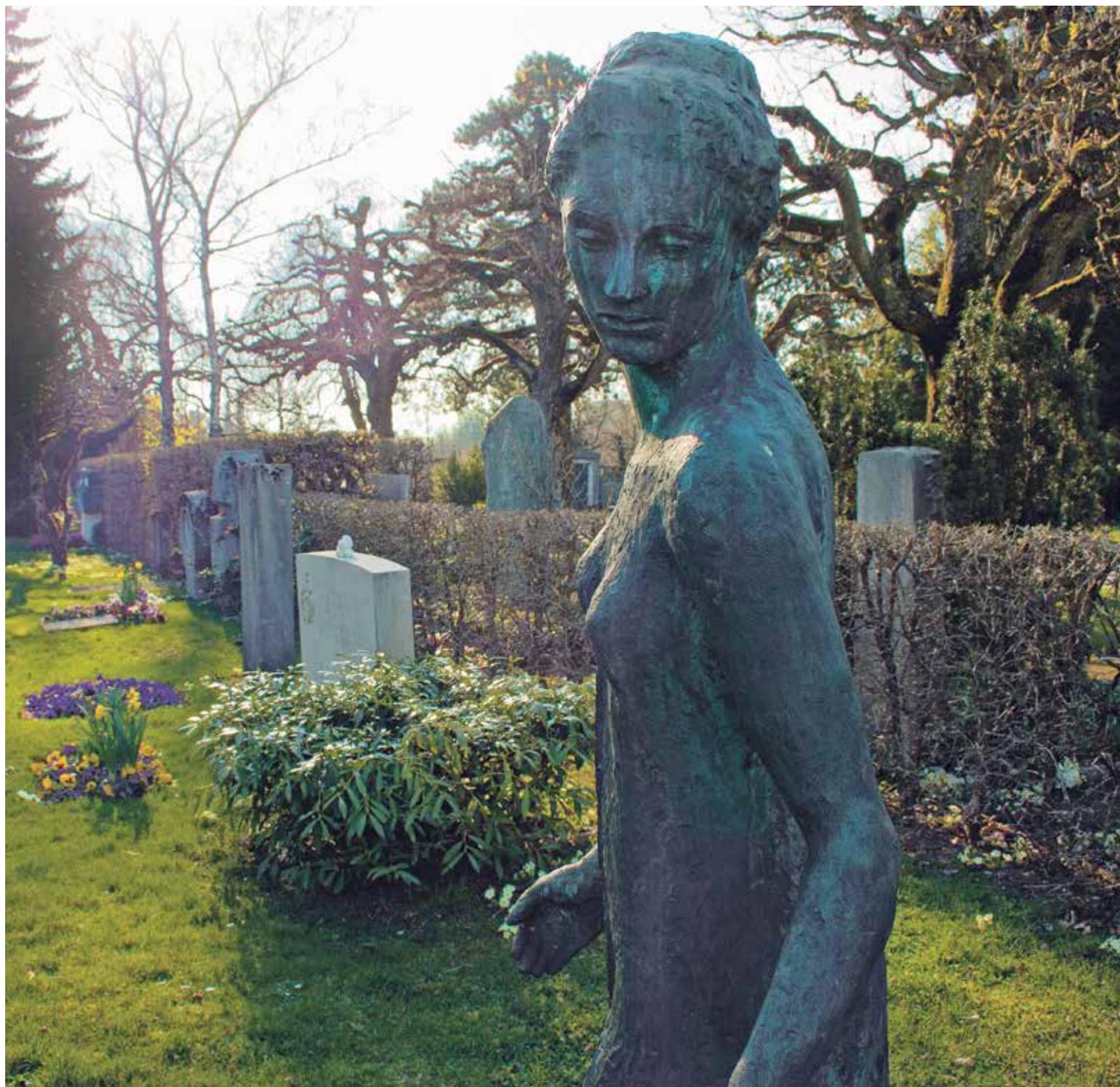


Foto: Christof Berger

Eine grosszügige Parkanlage feiert Geburtstag: Der Bremgartenfriedhof ist 150 Jahre alt. (Seite 9)

QUARTIERMITWIRKUNG

**QM3: Hochwasser-
schutz und Platz für
die Schule** Seite 5

HAUS DER RELIGIONEN

**Priesterinnenweihe
im neuen Hindu-
tempel** Seite 6

VILLA STUCKI

**«Mini Villa» die
neue Serie und ein
Abschied** Seite 10

KULTURPROJEKT

**Kunst und Kultur im
Container auf dem
Loryplatz** Seite 14



Sicher und selbstbestimmt wohnen

Seniorenwohnungen mit Service

Résidence
Wohnzentrum · Bern

1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen

Die neu renovierten, komfortablen und hindernisfreien Wohnungen am Niesenweg 1 zeichnen sich durch eine moderne Infrastruktur aus.



Fischermätteli
Wohn- und Pflegezentrum · Bern

2- und 3- Zimmer-Wohnung

An der Könizstrasse 74 offerieren wir für Ehepaare eine schöne **2-Zimmer-Wohnung** im 10. Stock und eine **3-Zimmer-Wohnung** im 9. Stock.



Sind Sie interessiert? Zögern Sie nicht, vereinbaren Sie noch heute einen Besichtigungstermin.

Résidence: Nico Tschanz, as immobilien ag, Telefon 079 853 09 23
E-Mail residence-wohnungsvermietung@seniocare.ch

Fischermätteli: Peider Nicolai, Heimleiter, Telefon 031 970 44 00
E-Mail fischermatteli@seniocare.ch

 **SENIOcare®**
Wohn- und Pflegeheime

EDITORIAL

Die Krux mit den Quartierplätzen

Damit ein Quartier oder ein Stadtteil einen wohnlichen Charakter und damit Lebensqualität erhält, braucht es nicht nur Ansammlungen von Wohnhäusern, sondern auch zentrale Plätze, die als Treffpunkte und Flanierzonen dienen können. Solch wohnliche Quartierplätze fehlen in der Stadt Bern weitgehend. Dies gilt besonders für den Stadtteil III. Der grösste Platz im Stadtteil, der Eigerplatz, wird primär als Durchzugsort einer nie versiegenden Blechlawine wahrgenommen. Ähnliches gilt auch nach wie vor für den Loryplatz – trotz Schliessung der Verbindung Schloosstrasse/Könizstrasse (Bypass). Dabei wäre die Stadtplanung längst beauftragt, die Platzgestaltung der Stadtteile in Angriff zu nehmen.

2001 hatten die Stadträtin Edith Madl Kubik (SP) sowie die Stadträte Michael Jordi (GB) und Ueli Stückelberger (GFL) die sogenannte «Piazza-Motion» eingereicht. Diese interfraktionelle Motion «Eine autofreie Piazza für jeden Stadtteil» wurde im Februar 2002 vom Stadtrat erheblich erklärt. Das be-

deutet, dass die Stadtbehörden seit damals den verbindlichen Auftrag haben, die Motion umzusetzen. Der Motionsauftrag lautet: «Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Stadtrat eine Vorlage (Umsetzungsprogramm) zu unterbreiten, die zeitlich gestaffelt bis Ende 2010 in jedem der Stadtteile II bis VI die Schaffung eines zusätzlichen, vom motorisierten Individualverkehr (MIV) befreiten Platzes zum Gegenstand hat. Bei der Auswahl des jeweiligen Platzes pro Quartier sind folgende Kriterien massgebend:

1. Der im jeweiligen Stadtteil ausgewählte Platz oder öffentliche Strassenraum muss für die Quartierbevölkerung betreffend Verbesserung der Lebensqualität durch die Befreiung vom MIV zu einem möglichst hohen Nutzen führen.
2. Im jeweiligen Stadtteil muss ein möglichst zentral gelegener Platz oder öffentlicher Strassenraum ausgewählt werden, dessen heutiges Verkehrsaufkommen die Lebensqualität der Quartierbevölkerung stark beeinträchtigt.
3. Die Entlastung eines Platzes

vom Verkehr darf nicht zu Lasten der umliegenden Wohngebiete gehen.

Es sind einfache, zweckmässige und kostengünstige Lösungen zu präsentieren. Die Stadt reicht beim Kanton und beim Bund ein Gesuch um Mitfinanzierung der Umgestaltung der fünf Plätze aus Treibstoffzollgeldern ein.»

Inzwischen hat der Stadtrat die Frist zur Umsetzung der «Piazza-Motion» mehrmals verlängern müssen. Zuletzt im Jahr 2013 auf Ende 2015. Und sie wird wohl auch dann noch nicht erfüllt sein und weiter verlängert werden müssen. Immerhin bemerkt der Gemeinderat bezüglich des Stadtteils III:

«Die Analyse zur Quartierplanung hat gezeigt, dass der Stadtteil III sehr heterogen ist. Er hat kein klares Zentrum, denn jedes Quartier hat einen eigenen Treffpunkt. Insofern bezweifelt der Gemeinderat den Nutzen, einen einzelnen Platz für den ganzen Stadtteil autofrei zu gestalten, denn dadurch würde nur ein Teil der Bewohnerinnen und Bewohner profitieren können. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass im Stadtteil III auf die heterogene Struktur Rücksicht genommen werden muss und es für das Quartier von grösserem Nutzen ist, wenn mehrere kleine Plätze verkehrsarm sind oder zu Gunsten der Fussgängerinnen und Fussgänger umgestaltet werden können.»

Mehrere verkehrsberuhigte Plätze im Stadtteil III, das tönt gut. Es darf dann aber nicht bedeuten, dass überall ein wenig Kosmetik, aber nirgends etwas Rechtes gemacht wird.

Kürzlich griffen Anwohnerinnen und Anwohner des Stauffacherplatzes im Breitenrainquartier zur Eigeninitiative und möblierten den zum Hunde-WC verkommenen Platz in einer nächtlichen Guerilla-Aktion zum Outdoor-Wohnzimmer um. Vielleicht wäre dies der nötige Weg, um den Behörden Beine zu machen.

CHRISTOF BERGER

In eigener Sache

Wir suchen ehrenamtliche QuartierkorrespondentInnen für die Quartiere Holligen-Fischermätteli, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl, Schönau-Sandrain und Marzili.

Sie sind mit dem Stadtteil III verbunden, haben Freude am Schreiben, sind interessiert am Kontakt mit Menschen und an Teamarbeit.

Sie bringen die Zeit auf, 5 x pro Jahr für unsere Zeitung zu recherchieren und zu schreiben und können nach Möglichkeit an ebenso vielen Planungs- und Redaktionssitzungen teilnehmen.

Wir bieten: Inspirierende Zusammenarbeit in einem eingespielten Redaktionsteam / Die Möglichkeit, in einer Zeitung für den ganzen Stadtteil III (Auflage 20'000 Expl.) zu publizieren / Sozialzeit-Ausweis nach Beendigung der Tätigkeit.

Das bieten wir nicht: Da unsere Zeitung knapp selbsttragend ist, können wir leider keine Löhne/Honorare bezahlen.

Bitte melden Sie sich bei: Christof Berger (Redaktor), 031 381 58 80, Mail: quartiermagazin@villastucki.ch

Inhalt

- 4** QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III
- 7** Haus der Religionen
- 9** Bremgartenfriedhof
- 10** Villa Stucki
- 13** Soziale Arbeit im Stadtteil III
- 14** Kulturprojekt Loryplatz
- 15** Kirchen: Dreifaltigkeit, Friedenskirche, Heiliggeist
- 16** Schule: Waldtage
- 17** Menschen im Quartier: Manuel C. Widmer
- 19** Die Essens-Meile
- 19** ETG Evang. Täufergemeinde
- 20** Chinderchübu «Chübu-Spez»

Impressum

Nr. 183 – 23. April 2015
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'576 Haushaltungen im Stadtteil III
ISSN: 1673-3466
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG



Verteilung DMC
Redaktion: Christof Berger, Claudia Luder, Martin Mäder, Barbara Marti, Nina Müller
Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Gesellschaftsstr. 78, 3012 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 25. Juni 2015
 Insertionsschluss 5. Juni 2015

Steuererklärung

Pauschale (inkl. Hausbesuch) CHF 90.– für einfache Steuererklärung

Rufen Sie gleich an:
 Adrian Schneider
 Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
 Telefon 031 829 21 53 oder
 Mobile 079 301 53 47

Steuererklärung

CHRISTOF BERGER

QM₃ - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Langfristiger Hochwasserschutz entlang der Aare: Mitwirkung

Wenn der Frühling kommt, wird jeweils das Thema Hochwasser in der Stadt Bern aktuell. In den letzten 15 Jahren verursachten die Wassermassen Millionen-Schäden in den Quartieren Dalmazi, Marzili, Altenberg und Matte. Um die betroffenen Quartiere vor zukünftigen Hochwasserereignissen zu schützen, wurden seit einigen Jahren diverse Massnahmen umgesetzt, welche eine kurz- und mittelfristige Wirkung erzielten (Kiesentnahme, Schwemmholzentnahme etc.) Der Wasserbauplan «Gebietsschutz Quartiere» soll nun langfristig vor den Ereignissen schützen. Als Zwischenschritt wurde das überarbeitete Projekt vom 15. Dezember 2014 – 6. März 2015 zur Mitwirkung vorgelegt. QM₃ hat eine Stellungnahme eingereicht.

Massnahmen im Stadtteil 3

Das Projekt sieht Schutzmassnahmen entlang des Aarelaufs vom Dählhölzli bis zum Kraftwerk Engelhalde vor, im Folgenden werden die Massnahmen im Marzili ausgeführt.

Das Ufer des Gaswerkareal wird als Park mit Überflutungsflächen gestaltet. Mit kleinen Erdhügeln wird das Wasser gehindert, in das bewohnte Gebiet zu fliessen. QM₃ fordert zudem im Bereich vor der Monbijou-Brücke eine Ufergestaltung, welche das Aussteigen mit Gummibooten ermöglicht.

Der Weg zwischen Gaswerkareal und Marzilibad soll mit einer Mauer geschützt werden. Bei der Dampfzentrale wird die Mauer so hoch, dass ein enger, unübersichtlicher Ort entstehen würde. QM₃ wünscht einen neuen Vorschlag, welcher die Sicherheits- und Ästhetik-Ansprüche besser berücksichtigt.

Beim Marzilibad werden die Pritschen, die es teilweise schon heute hat, durchgehend gebaut und die Liegewiese gegen die Aare etwas angehoben. So können die Infrastruktur des Bades und das Quartier vor Überflutung geschützt werden. Das in die Jahre gekommene und nach wie vor sehr beliebte Bad hat offensichtlichen Sanierungsbedarf. QM₃ regt an,

die Sanierung und die Hochwasser-Massnahmen aus Synergie-Gründen aufeinander abzustimmen.

Der Schönausteg soll um 60 Zentimeter angehoben werden, um den Durchfluss von Bäumen etc. zu verbessern.

Für QM₃ hat die möglichst rasche Umsetzung der Massnahmen höchste Priorität. Die zahlreichen Bauarbeiten müssen so geplant werden, dass sie die Quartierbewohner möglichst wenig stören.

Weiteres Vorgehen

Im besten Fall können die Massnahmen ab Ende 2017 realisiert werden; es wird von einer Gesamtbauzeit von mindestens 4 Jahren ausgegangen. Die Stimmberechtigten der Stadt Bern müssen den Baukredit in einer Volksabstimmung gutheissen; die Stadt wird ungefähr 45% der Gesamtkosten tragen, die restlichen Kosten übernehmen Bund und Kanton.

CLAUDIA LUDER,
GESCHÄFTSLEITERIN QM₃

Mehr zum Thema

Die Unterlagen der Mitwirkungsvorlage und viele weitere Informationen zum Thema sind hier zu finden:
www.hochwasserschutzbern.ch

Die Stellungnahme von QM₃ kann hier eingesehen werden:
www.qm3.ch/hochwasser-aare

Voranzeige:

Ausstellung Wettbewerb «Erweiterung Volksschule Pestalozzi»

30. Mai - 10. Juni 2015
Güterstrasse 8 in 3008 Bern

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 17.00-19.00 Uhr
Sa 10.00-12.00 Uhr
So geschlossen



Das Marzilibad könnte dereinst so aussehen; mit den Pritschen entlang des gesamten Areals wird das Bad und das dahinterliegende Quartier von Überflutung geschützt.

(Foto: zVg, Tiefbauamt Stadt Bern)

QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Platz für die Schule!

Im Pestalozzischulhaus und den dazugehörigen Kindergärten hat es nicht genügend Platz für die benötigte Anzahl Klassen. Das geplante Provisorium auf der Wiese neben dem Munzigerschulhaus kann erst auf das Schuljahr 2016/2017 realisiert werden. Für das Schuljahr 2015/2016 stehen für alle Kindergarten- und Schulklassen Räume zur Verfügung, zusätzlich benötigte Räume konnten zugemietet werden. Ein definitiver Ersatzbau soll auf der Wiese gegenüber des Pestalozzischulhauses entstehen, ein Architekturwettbewerb wurde durchgeführt.

Der Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl weist für die kommenden Jahre stark ansteigende Schülerzahlen auf. Die zu erwartenden zusätzlichen Klassen lassen sich nicht in den Volksschulen Pestalozzi und Munzinger unterbringen. Zur Sicherstellung des benötigten Schulraumes bis zum Bezug der geplanten Erweiterung der Volksschule Pestalozzi hat sich ein provisorischer Modulbau auf der Wiese der Volksschule Munzinger als einzig umsetzbare Lösung ergeben.

Nachdem zur Baueingabe diverse Einsprachen eingegangen sind, musste der Fertigstellungstermin um ein Jahr verschoben werden. Der Bezug wird erst im Sommer 2016 möglich sein. Für alle betroffenen Schulflächen konnten dank dem Entgegenkommen von Kirchengemeinde und Eisenbahnergenossenschaft zeitlich beschränkte Übergangslösungen gefunden werden.

Gegenüber dem ursprünglich geplanten Modulbauprovisorium hat sich zwischenzeitlich eine wesentliche Beststellungsänderung ergeben. Durch die Verlängerung des Mietvertrages für die beiden Kindergartenklassen an der Kirchbergerstrasse kann der Raumbedarf im Provisorium reduziert werden. Im neuen Modulbau werden demnach nur noch vier statt sechs Klassen untergebracht sein. Dadurch ändert sich auch das Bauvolumen. Neu ist nur noch ein zwei- statt ein



Situation Pestalozzi- und Munzingerschulhaus.

(Foto: zVg, Hochbau Stadt Bern)

dreigeschossiger Bau am vorgesehenen Standort geplant. Aus diesem Grund wurde das erste Baugesuch zurückgezogen. Das neue Baugesuch wird im April 2015 eingereicht.

Modulbauten

Modulbauten sind nicht mit Containern zu verwechseln. Unter dem Begriff «Modulbau» sind industriell vorfabrizierte Raum-Module zu verstehen, welche individuell nach Bedarf zusammengestellt werden können. Diese oftmals in Holzelementen hergestellten Gebäude sind ansprechend gestaltet, erfüllen hohe energetische Anforderungen, verfügen über ein Raumklima wie in ganz normalen Schulzimmern und bieten den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerschaft damit eine vollwertige Lernumgebung.

Die Planung und Realisierung von temporären Modulbauten ist schneller als bei einem konventionellen Schulhaus. Die Planungsphase wird stark verkürzt, die Elemente werden im Werk vorfabriziert und auf der Baustelle zusammengefügt. Die Module können, je nach Bedarf, ab- und an einem anderen Standort wieder aufgebaut werden.

Beim Standort auf der Munzingerwiese wurde der Umgebung vor Ort

hohe Aufmerksamkeit geschenkt. So werden die vorhandenen Grünflächen und Baumbestände möglichst nicht beeinträchtigt. Ein Teil der Wiese kann wie bisher durch die Öffentlichkeit genutzt werden.

Ausblick

Die Jurierung des Wettbewerbs

zum Erweiterungsbau der Volksschule Pestalozzi konnte unterdessen termingerecht abgeschlossen werden (siehe auch Ankündigung links, im roten Kasten). Der Modulbau kann nach Fertigstellung der definitiven Schulräume wieder abgebaut werden.

HOCHBAU STADT BERN (HSB)

Wer ist QM3?

Der Verein QM3 ist ein Zusammenschluss von 31 Organisationen und Parteien im Stadtteil III, eine anerkannte Quartierorganisation gemäss Reglement über die politischen Rechte der Stadt Bern und somit offizielles Ansprechorgan für die Stadtverwaltung.

Was macht QM3?

Die QM3 nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Information der Quartiervereine und Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden, die den Stadtteil III betreffen.
- Stellungnahmen zu Projekten, die den Stadtteil III betreffen.
- Plattform zur Meinungsbildung und zum Informationsaustausch unter den Quartiervereinigungen.

- Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung.
- Durchführen quartierbezogener Projekte und Aktivitäten zur Förderung von Kontakten und des Austauschs von Informationen.



Kontakt und Informationen

Geschäftsstelle QM3
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,
Tel. 031 371 00 23,
info@qm3.ch, www.qm3.ch




Städtisches Altersforum
19. Mai 2015 08.45 – 16.00 Uhr im Kornhausforum Bern

Eintritt frei, keine Anmeldung nötig
 Programm: 031 321 63 11 | www.bern.ch/ava

Warum Shiatsu?
 z.B. bei Verspannungen – Schmerzen – Rückenbeschwerden
 Schlafstörungen – Energielosigkeit – Stress – Burnout
 oder auch präventiv und zur Entspannung

shiatsu.sabine 

Ihre Shiatsu-Praxis im Berner Weissenbühl

Sabine Dombrowski, Dipl. Shiatsu-Therapeutin SGS, Chutzenstrasse 57
 3007 Bern, 076 432 13 00, www.shiatussabine.ch, info@shiatussabine.ch



Dentalhygienepraxis
 Manuela Dürig
 dipl. DH HF

Eigerstrasse 20
 3007 Bern

Dentalhygiene...
 Bleaching...
 Zahnschmuck...
 Knirschschutz...

Dentalhygiene nötig?

031 381 68 68 www.dentalhygiene-duerig.ch



FUSSPFLEGE + KOSMETIK

Für SIE + IHN
ANGEBOT für NEUKUNDEN
 1 klassische FUSSPFLEGE
 Fr. 45.-

Marianne Messerli
 Dipl. Fusspflege + Kosmetik
 Seftigenstrasse 115a, 3007 Bern
 079 426 54 91

Geschenkgutscheine Hausbesuche



eigentlich will niemand von Almosen leben.

Familienbudgets entlasten.
 Teil unserer Arbeit gegen Armut.
 Postkonto 30-24794-2

CARITAS Bern Berne
www.gegen-armut.ch



YOGA-Kurse im Schönauquartier

In einem wunderschönen Raum im Dachstock eines Bauernhauses an der Zinggstrasse finden YOGA-Kurse an verschiedenen Tagen statt (auch Schwangerschaft/Rückbildung).
 Probelektion GRATIS!

Kurse unter: www.yoga-shiatsu.ch

YOGA-SHIATSU Claudia Greco
 Zinggstrasse 19, 3007 Bern
 Mobil 078 710 22 70
 mail@yoga-shiatsu.ch



Unsere Leidenschaft gilt Ihrer Liegenschaft!

- Verwaltung
- Beratung
- Verkauf

Unabhängig, kompetent, professionell.

Tel. 031 372 65 50
 3007 Bern



05.05. Kaffeehausmusik
 08.05. Kino Mon Bijou
 11.05. Männerstammtisch
 20.05. Gottesdienst
 21.05. Singen mit Otto Spirig
 02.06. Kaffeehausmusik
 08.06. Männerstammtisch
 12.06. Kino Mon Bijou
 17.06. Gottesdienst
 18.06. Singen mit Otto Spirig

Domicil Mon Bijou,
 Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern
 031 384 30 30,
www.monbijou.domicilbern.ch



Der Weg nach oben!

Ab August 2015:

Informatiker/-in EFZ
 für Schulabgänger (4j) / für Berufsumsteiger (2j)

Mediamatiker/-in EFZ
 für Schulabgänger (4j; Möglichkeit zur Berufsmaturität)

ICT Ausbildungszentrum Bern – 031 398 98 00 – www.csbe.ch

HAUS DER RELIGIONEN

«Das war eine Zeit, die mein Leben satt gemacht hat»

Sasikumar Tharmalingam leitet das ayurvedischen Restaurants «Vanakam» im Haus der Religionen. Zudem ist er Hauptpriester des neuen Hindutempels und hat weltweit einzigartige Reformen eingeführt, vor allem die Priesterweihe von Frauen.

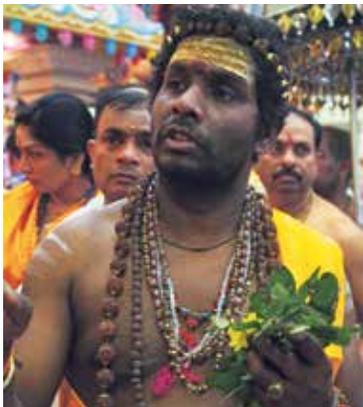


Foto: Stefan Maurer

Sasikumar Tharmalingam, am 1. Februar dieses Jahres wurde der Hindu-Tempel im Haus der Religionen eröffnet. Wie war das für Sie?

Sasikumar: Das war eine Zeit, die mein Leben satt gemacht hat. Ich habe fast 72 Stunden nicht geschlafen. Wir haben in der letzten Zeit Tag und Nacht gearbeitet, um unseren schönen Tempel fertig zu stellen, unser Lebensziel. Der 1. Februar 2015 wurde zum glücklichsten Tag in meinem Leben.

Wie lange habt ihr darauf hin gearbeitet?

Vor zwanzig Jahren haben wir unseren Verein gegründet und lange vergeblich versucht, einen eigenen Tempel, zu bauen. Es war ein Glücksfall für uns, beim Projekt Haus der Religionen mitwirken zu dürfen. Das ermöglichte uns, endlich unsere Vision zu realisieren.

Speziell ist, dass ihr ein Reformtempel seid. Was habt Ihr reformiert?

Im Hinduismus gibt es das sogenannte Kastensystem, das Gebet wird in Sanskrit gesprochen und nicht alle Gläubigen dürfen den Zentralaltar betreten. All dies haben wir reformiert. Bei uns findet das Gebet auf Tamilisch, also in unserer Muttersprache statt; Frauen können Priesterinnen werden und jedem Mensch ist es erlaubt, den

Zentralaltar zu betreten.

Ist dies der erste derartige Tempel?

Es gibt noch einen Shiva-Tempel in Nordindien, bei dem alle Gläubigen Zutritt zum Zentralaltar haben.

Und auch Frauen als Priesterinnen?

Nein, das nicht.

Wie haben andere Hindus auf diese Revolution reagiert?

Wir haben Komplimente, aber auch viele kritische Rückmeldungen bekommen.

Viele glauben, die Frauen seien unrein und der Zentralaltar dürfe nicht von Laien betreten werden. Aber wir haben gesagt, wenn es einen Lieben Gott gibt, wird er dies akzeptieren.

Macht es Ihnen nichts aus, kritisiert zu werden?

Nein, für mich spielt es keine Rolle was andere sagen. Seit der Gründung unseres Vereins haben mit viel Geduld an unseren Ideen gearbeitet und auf den richtigen Moment für die Realisierung gewartet. Jetzt haben wir mit dem Tempel im Haus der Religionen sicheren Boden unter den Füßen, leben nicht mehr in einem Provisorium. Das gibt uns die Freiheit, neue Strukturen und Reformen zu erproben.

Wie sind sie auf die Idee gekommen, einen so neuartigen Tempel zu schaffen?

Als junger Mann habe ich die Biographie von Mahatma Gandhi gelesen. Sein Kampf für die Frauenbefreiung hat mich inspiriert, auf seinen Spuren weiter zu gehen. Wenn ein Mann ein Ritual führen darf, dann doch auch eine Frau. Gott Shiva sagt, seine weibliche Quelle, die Universal Mutter, sei die Ur-Energie. Also haben doch auch Frauen das Recht, Rituale im Tempel aus zu führen.

Spielt es eine Rolle, dass Sie im Westen sind, in einem Umfeld wo die Frauen auch politisch mehr Rechte haben?



Foto: Stefan Maurer

Tharmaseelan Kalamathy, eine der drei am 1. Februar geweihten Priesterinnen

Tatsächlich haben wir hier eine Umgebung die sich positiv auf die Realisierung unsere Reformideen auswirkt. In der Schweiz leben wir in Sicherheit in einem offenen Land. Aber wir haben unterdessen unsere Reformideen auch in unserer alten Heimat, Sri Lanka lanciert, einen Reformverein nach unserem Stil gegründet und bereits 86 Priester ausgebildet, fünfzehn davon sind Frauen.

Und all das ist von Bern aus inspiriert?

Ja genau.

Eine spannende Rückwirkung von der Diaspora auf Ihre alte Heimat. Aber auch hier erzielen Sie grosse Aufmerksamkeit. Zahlreiche Gruppen besuchen Sie täglich. Bedeutet das eher Freude oder Belastung?

Tatsächlich interessieren sich viele Leute für unseren Tempel. Wir freuen uns darüber, unseren Glauben in die Öffentlichkeit bringen. Gastfreundschaft ist für uns sehr wichtig, aber wir sind kein Museum und kein Zoo.

INTERVIEW: BRIGITTA ROTACH

Veranstaltungen im Haus der Religionen:

12.NACH12, KULTUR ÜBER MITTAG: am Dienstag «Kurzfilm», am Mittwoch «Qi Gong», «Yoga» am Donnerstag und einmal pro Monat am Freitag «Reflexe am Mittag» (29.5. und 19.6.).

ABENDVERANSTALTUNGEN IM MAI:

- 30. April, 19.00** Filmclub «Neuland» mit Stefanie Arnold (Moderation) und Hauptdarsteller Christian Zaugg
- 03. Mai, ab 12.00** Vollmondfest des hinduistischen Tempelvereins
- 12. Mai, 19.00** Trialog «Anfänge des Lebens». Diskussion zu ethisch-religiös strittigen Fragen
- 19. Mai 19.00** «Bundeslade – Geheimnis um einen heiligen Gegen-

stand der Bibel». Vortrag von Bibelwissenschaftler Prof. Dr. Walter Dietrich.

21. Mai 19.00 «Wo ist die Bundeslade?» Äthiopisch-Jüdische Begegnung

26. Mai 19.00 «Exodus. Die Revolution der Alten Welt». Vortrag von Ägyptologe Prof. Dr. Jan Assmann.

28. Mai, 19.00 Filmclub «Die Ballade von Narayama»

31. Mai 17.00 «Die Seele ist ein weites Land. Die Psyche im Wandel der Menschenbilder» Vortrag von Prof. Dr. Susanne Heine, Wien. Anschliessend Panel zu Fragen interkultureller Seelsorge

Private Spitex

Qualis Vita
begleitet | betreut | bewegt

Beziehungszentrierte

Betreuung & Pflege

Wir freuen uns auf Ihren Anruf



031 310 17 55
www.qualis-vita.ch

Von allen Krankenkassen anerkannt

Für Ihr Wohlbefinden

FUSSPFLEGE + MANICURE

Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch



Jsabelle Kalchofner



Kleintierpraxis
Dr. Philipson

Einfühlsamer Umgang
mit Ihren Tieren,
kompetente
Behandlung und Beratung,
mitten im grünen
Süden von Bern



www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

Entsorgung + Recycling
Stadt Bern

**ACHTUNG: AM 1. MEI BLIBT DR
GHÜDER DEHEI!**

Am 1. Mai, am Tag der Arbeit, findet in der Stadt Bern keine Abfuhr statt. Die Entsorgungshöfe und das Sekretariat von Entsorgung + Recycling bleiben geschlossen und die Haltestellen des ÖkolInfoMobils werden nicht bedient. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Entsorgung + Recycling Stadt Bern

Murtenstrasse 100
Postfach 5033
3001 Bern
www.bern.ch/entsorgung
entsorgung@bern.ch
Telefon 031 321 79 79

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainingsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- **Gratis Probetraining**

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Vor Anmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, **Tel. 077 483 72 44**, www.vermin.ch



BREMgartenFRIEDHOF

Der Bremgartenfriedhof lebt – seit 150 Jahren

Die Stadt Bern feiert dieses Jahr das 150-jährige Bestehen des Bremgartenfriedhofs. Mit einem Theaterspaziergang über den Friedhof in den Sommermonaten und einer als Rundgang konzipierten Broschüre zeigt Stadtgrün Bern, dass die Anlage auch ein faszinierender Ort für die Lebenden sein kann.

Ein wichtiger Naherholungsraum und Ort der Besinnung im Stadtteil III feiert Jubiläum. Der Bremgartenfriedhof mit seinen gegenwärtig rund 4000 aktiven Grabstellen wurde nämlich vor 150 Jahren im Jahr 1865 gegründet. Der Friedhof, heute inmitten eines dicht bebauten Wohn- und Industriegebiets zwischen Inselspital und Güterbahnhof gelegen, lag damals weit vor den Toren der Stadt. Hier hatten sich seit dem Mittelalter und bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die Richtstätte und das Galgenfeld «obenaus» befunden. Die Toten der Westbezirke der Stadt Bern waren zuvor auf dem Monbijoufriedhof beerdigt worden. Diese Ruhestätte war jedoch allmählich zu klein geworden, weshalb die Stadt das Galgenfeld beim Bremgartenwald als neues Friedhofsareal kaufte.

In seiner 150-jährigen Geschichte hat sich der Bremgartenfriedhof natürlich gewandelt: Erweiterungen, bauliche Anpassungen, neue Gebäude, aber auch neue Grabarten prägten im Laufe der Jahrzehnte sein Erscheinungsbild. Kürzlich wurden auch Themengrabfelder eingerichtet. Einige bekannte Persönlichkeiten sind hier bestattet: Beispielsweise der Chansonier Mani Matter, der Chirurg und Nobelpreisträger Theodor Kocher, der Unternehmer Georg Wander (Ovomaltine), der Pfarrer und Schriftsteller Klaus Schädelin oder der Anarchist Michail Bakunin. Als weitläufige Grünanlage mit Wiesen, Alleen, Blumenbeeten und vielen Sitzgelegenheiten ist er nicht nur ein Ort des Gedenkens, sondern dient auch als Grün- und Erholungsgebiet. Quartierbewoh-



Die Soldatengräber, stimmungsvoll beleuchtet an der Museumsnacht 2015.

Bild: Christian Flück, Stadtgrün Bern

nerinnen, Quartierbewohner und Berufstätige der umliegenden Unternehmen haben die historische Parkanlage für sich entdeckt. Ausserdem bietet der Park vielen Tieren und Pflanzen Lebensraum: Beispielsweise leben da Glühwürmchen, welche am 29. Juni und 4. Juli 2015 im Rahmen einer Führung beobachtet werden können.

An der Museumsnacht vom 20. März fand auf dem Friedhof die erste Jubiläumsveranstaltung statt: Mit kunstvoller Beleuchtung wurden ausgewählte Grabmäler zu neuem Leben erweckt. Wie sehr sich der Friedhof verändert hat, wird ab Ende Juni und bis September auf dem Theaterrundgang «Der Blutfürst» oder «Die Kunst des Sterbens» des Theaterkollektivs «mes:arts» erfahrbar werden. Die Theatertruppe schreibt dazu: «Seit über 150 Jahren durchstreift der Blutfürst die Nächte und wird seines Daseins nicht müde. Mit Beginn der Dämmerung entsteigt er seiner Gruft und mit ihm erwa-

chen auch seine Getreuen. Folgen Sie ihnen durch die Nacht. Lauschen Sie den Klängen der Dunkelheit und Geschichten aus Vergangenheit und Zukunft. Verfolgen Sie die Sterblichen auf ihrem Weg ins Reich der Toten und betreten Sie das Reich der Unsterblichkeit. Den einen ist sie Bestimmung, den anderen wird sie zur Qual.»

Ob historische Grabmäler, spannende Biografien, Flora und Fauna, erstaunliche Erfindungen oder verblüffende Geschichten – über

den Bremgartenfriedhof lässt sich einiges erzählen. In einer neuen Friedhofs Broschüre, konzipiert als Spaziergang mit 28 Stationen, werden ausgewählte Themen und Geschichten zusammengetragen. Die Broschüre erscheint im Mai und lädt Besuchende ein, den Friedhof selbst zu erkunden und die unterschiedlichen Facetten dieses Ortes kennenzulernen. Beziehen können wird man sie bei Stadtgrün Bern oder auf dem Friedhof selbst.

CHRISTOF BERGER

Theaterrundgang: 26. Juni;
2./3./23./24./30./31. Juli;
6./7./13./14./20./21./27./28. August;
3./4./10./11./17./18./24./25. September.

Die Anfangszeiten werden der Dämmerung angepasst. Infos unter www.mesarts.ch/blutfuerst. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 031 839 64. Die Anlässe finden bei jeder Witterung statt.

Führung: Geheimnisvolles Leuchten – Glühwürmchen auf dem Bremgartenfriedhof, 29. Juni und 4. Juli 2015.

Tag des Friedhofs: geführte Rundgänge im Bremgartenfriedhof, 19. September 2015.

VILLA STUCKI

VON BARBARA MARTI, VORSTANDSMITGLIED

Abschied von Bea Beer, Leiterin Arbeitsintegration

Eine Frau ohne Fehl und Tadel?

Eine Kollegin, Chefin und Angestellte über die nur Gutes gesagt wird: Gibt es das überhaupt? Offenbar schon...

„Hilfsbereit in allen Lebenslagen, für alle da, ein Herz aus Gold, wie ein Mami, kennt alle unsere Probleme, gute ZuhörerIn, treu, super kompetent, enormes Wissen, findet immer eine Lösung, hartnäckig und wohlwollend zugleich, klar fordernd, aber nicht streng, gute Chefin, teilt Arbeit gut ein, schafft eine wunderbare Atmosphäre, direkt, ehrlich und erträgt Ehrlichkeit, stark, schnell, witzig, kreativ, vielseitig, ist immer überall, kann nicht stillsitzen, eine Abenteurerin, humorvoll und wortgewandt, wahnsinnig fleissig und speditiv, lebt für ihren Job und ihre AI-Leute, versucht Unmögliches möglich zu machen, pragmatisch, unkompliziert... eine gute coole Frau!“

Diese Auswahl von spontanen Aussagen über Bea zeigen, was



Brikti, Bea, Giulio, Samrawit

die Villa Stucki und die Mitarbeitenden der Arbeitsintegration mit Bea verlieren.

Viel Herzblut für die Arbeitsintegration (AI)

2007 übernahm Bea die Leitung der AI. Seither entwickelten sich die Angebote der Villa Stucki stetig. Neue Arbeitsplätze wurden geschaffen, um erwerbslose Men-

schen mit den unterschiedlichsten Biografien auf eine Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Dazu kamen Vorlehrstellen, die Jugendlichen eine Chance für den Einstieg in eine Berufslehre geben. Diesen Ausbau der AI hat Bea mit unglaublichem Elan, mit Hartnäckigkeit und viel Herzblut begleitet. Die Villa Stucki profitierte von der breiten Berufs- und Le-

benserfahrung von Bea: Studium der Heilpädagogik, Ausbildung in Supervision und in angewandter Philosophie und Ethik. Erzieherin, Lehrerin, Reiseleiterin, Sekretärin, Leiterin Jugendtreff, Aufbau und Leitung einer Gassenküche, und viele Jahre Leiterin im Bereich AI an verschiedenen Orten. Diese Kurzbiographie macht klar, worum es Bea geht: Menschen aus allen Kulturen, Altersgruppen, sozialen Schichten, mit und ohne Behinderung zu befähigen, ihr Leben möglichst selbständig zu bewältigen, sich eine Zukunft aufzubauen.

Sehr ungern lassen wir Bea ziehen. Vorstand und Team freuen sich aber mit Bea, dass sie mit ihren 55 Jahren nochmals eine spannende berufliche Aufgabe in Solothurn übernehmen kann. Ganz herzlichen Dank und viel Glück, Bea!

(Die Nachfolgerin Judith Braunschweig werden wir in der nächsten Ausgabe vorstellen).

«Mini Villa»

In dieser Serie werden Menschen und ihre Beziehung zur Villa Stucki vorgestellt. Den Start machen Marlene Stefania (MS) und Brigitte Kuenzle (BK)

Woher kennt ihr die Villa Stucki?

MS: Meine Nachbarin hat mir vor rund zwei Jahren einen Flyer für den ersten Garagen Flohmarkt der Villa Stucki mitgegeben. Diesen Anlass musste ich sofort mit meiner Freundin Brigitte teilen und gemeinsam haben wir daran teilgenommen.

BK: Seit Jahren teilen wir beide unsere Leidenschaft für Flohmärkte. Sei es als Verkäuferinnen oder als Schmöckerinnen. Seit dem ersten Villa Flohmarkt sind wir dabei. Es ist eine riesen Freude, wenn sich KäuferInnen über etwas sehr freuen und «Ausgeschabtes» wieder Verwendung findet.

Wie kam es, dass ihr euch für den

Flohmarkt engagiert?

BK: Durch einen Aufruf im Quartiermagazin haben wir uns bei den Verantwortlichen der Villa gemeldet. Unsere Leidenschaft für Flohmis und unsere Erfahrungen wollten wir gerne weitergeben und einbringen.

MS: Seit 2013 engagieren wir uns nun bei der Organisation der Strassenflohmärkte, welche einiges mehr an Planung und Vorbereitung erfordern, als von den meisten angenommen.

BK: Es wäre toll, wenn sich noch weitere Personen bei der Organisation der Flohmärkte engagieren würden. Sich die anfallenden Arbeiten untereinander aufzuteilen, entlastet und verbindet zugleich.

Was würdet ihr euch für die Weiterentwicklung des Flohmarktes wünschen?

MS: Dass sich der Flohmi zu einem festen Anlass im Quartier etabliert, welcher wie ein wiederkeh-



Marlene Stefania und Brigitte Kuenzle

rendes Fest wahrgenommen wird und sich Menschen begegnen und kennenlernen können.

BK: Ich wünsche mir mehr BesucherInnen aus dem Quartier und Leute welche Lust haben mal einen anderen Ecken der Stadt kennen zu lernen.

BK: Es wäre schön, wenn zum Strassenflohmarkt noch ein paar gastronomische Angebote hinzukom-

men würden. Im Stile von kleinen Cafés und Beizlis welche die Strassen zusätzlich beleben würden.

MS: Mich würde es riesig freuen, wenn es in Zukunft jeweils einen Abschnitt geben würde, bei welchem Kinder ihre Dinge verkaufen könnten.

Herzlichen Dank für euer Engagement.

INTERVIEW: NINA MÜLLER

VERANSTALTUNGSKALENDER

SOMMERFEST
 QUARTIERZENTRUM
 VILLA STUCKI

20. Juni 2015

Ab 14:00
 Diverse Aktivitäten für Kinder und Jugendliche
 Gastronomische Angebote
 Kunstausstellung

14:00 – 17:00
 QUARTIERSAFARI IN DEN CHINDERCHÜBU
 Für Kinder und Familien
 Der Einstieg ist jederzeit möglich

16:00
 ZIRKUSSCHULE BERN musikalisch begleitet von Taraf de Berne

17:00
 DISKO PIRATA – Konzert für Klein und Gross

19:00
 SCHÜLERINNENBAND Schulhaus Munzinger

20:30
 COLIBRI - freigeistige Neofolk Combo

Villa Stucki · Seftigenstrasse 11 · 3007 Bern · 031 371 44 40 · www.villastucki.ch

SOMMERFEST 20. JUNI 2015
HELFERINNEN UND HELFER GESUCHT

Für die Durchführung des Sommerfestes wären wir sehr dankbar um Unterstützung in folgenden Bereichen

- Werbung: Flyer verteilen im Vorfeld
- Gastronomie: Verkauf von Esswaren und Getränken, Abwasch
- Infrastruktur: Auf- und Abbau der Festinfrastruktur
- Spiel & Spass: Betreuung und Aufsicht von Kinderangeboten
- Technik: Hilfe beim Auf- und Abbau

Interessierte melden sich doch bitte via Mail unter sekretariat@villastucki.ch oder via Telefon unter 031 371 44 40

Frisch, saisonal, kreativ!
Besuchen Sie unser

VILLA
STUCKI
mittagsrestaurant

Reservationen unter: 031 371 45 36

April

- 25 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
- 26 FamiBrunch, ab 10:00
- 27 Deutschkurs, ab 17:30
- 28 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 29 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 29 Deutschkurs, ab 17:30
- 30 Deutschkurs, ab 10:30

Mai

- 04 ComingInn, ab 20:00
- 05 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 06 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 09 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10.15 - 12.45
- 12 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 13 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 18 ComingInn, ab 20:00
- 19 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 20 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 20 Deutschkurs, ab 17:30
- 21 Deutschkurs, ab 10:30
- 23 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10.15 - 12.45
- 27 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 28 Deutschkurs, ab 17:30
- 28 Deutschkurs, ab 10:30
- 30 Wellhours Tanzplatz, Disco für Leute ab 30, ab 22.00

Juni

- 01 ComingInn, ab 20:00
- 02 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 03 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 03 Deutschkurs, ab 17:30
- 04 Deutschkurs, ab 10:30
- 06 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10.15 - 12.45
- 09 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 10 Deutschkurs, ab 17:30
- 10 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 11 Deutschkurs, ab 10:30
- 15 ComingInn, ab 20:00
- 16 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 17 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 17 Deutschkurs, ab 17:30
- 18 Deutschkurs, ab 10:30
- 20 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10.15 - 12.45
- 20 SOMMERFEST Villa Stucki**
- 23 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
- 24 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
- 24 Deutschkurs, ab 17:30
- 25 Deutschkurs, ab 10:30
- 27 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10.15 - 12.45
- 29 ComingInn, ab 20:00
- 30 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00

Abendbeizlis
 in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat ab 18:30
 femmeuses Dinieren
 nur für Frauen

Dienstag ab 19:00
 äthiopisches Buffet

Mittwoch, 14-täglich ab 18:30
3gang.ch
 Menu für Schwule, Lesben,
 Freunde und Freundinnen

Donnerstag ab 18:00
 Köstliches aus Sri Lanka

Freitag, 1x im Monat ab 18:30
 TABULA RASA

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle
 Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
 Mo bis Fr: 8-11.30 Uhr und 14-17 Uhr
 Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil III:
 031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern
 Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
 031 376 21 02, bern@fragile.ch



Entsorgung + Recycling
Stadt Bern

UNSER NEUES ENTSORGUNGSMUSTER FÜR IHR GRÜNGUT

ab 1. Januar 2015

- ✓ auch Speise- und Rüstabfälle
- ✓ flächendeckende Sammlung
- ✓ ganzjährig
- ✓ Container- und Gebührenpflicht

www.bern.ch/gruengutsammlung

Hotline: 031 321 79 09

**JETZT
Container
bestellen und
anmelden**

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

Spielend die Welt entdecken – primano im Quartier

Krabbeln, klettern, stampfen, schaufeln, kneten, leimen, schmecken: Vielfältige Spielmöglichkeiten mit anderen Kindern sind wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung.

Spielgruppen und andere Frühförderangebote bieten diese Erfahrungsmöglichkeiten für Klein- und Vorschulkinder. Eltern können im Mai gemeinsam mit ihren Kindern die Frühförderangebote in ihrem Wohnumfeld kennenlernen: Auf Spiel- und andern Begegnungsplätzen im Quartier organisiert primano – das Frühförderprogramm der Stadt Bern – stadtweit verschiedene Spiel- und Informationsaktionen .

Hier in unserem Stadtteil wird am Mittwoch, 6. Mai von 14.30 – 17.00 Uhr im Monbijoupark ein Spielnachmittag stattfinden. Kasperlitheater, Kinderschminken, Röllelibahn, Schlangenbrot und vieles mehr warten auf die kleinen Besucher. Die Eltern können sich vor Ort über das vielseitige Angebot für Kinder im Vorschulalter informieren und direkt mit den jeweiligen Ansprechpersonen in Kontakt kommen.

Der Spielnachmittag ist übrigens gratis. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf viele Kinder und Erwachsene, auch wenn es regnen sollte.

DÉSIRÉE RENGGLI



Quartierarbeit Stadtteil III
 primano Quartierkoordination/Quartierbüro Holligen
 Mo 15 – 18 Uhr, Do 9 – 12 Uhr
 Schlosstrasse 87a, 3008 Bern
 Tel. 031 371 21 22
 desiree.renggli@villastucki
 www.villastucki.ch www.primano.ch

Die Jugendarbeit Bern Südwest ist jetzt Jugendarbeit Bern Mitte

Im Rahmen eines Weiterentwicklungsprozesses hat sich der Trägerverein für die offene Jugendarbeit neu strukturiert. Neu ist die Jugendarbeit in drei stadtteilorientierte Teams gegliedert. Jedes Team umfasst 5-6 Jugendarbeitende und wird von einer Teamleitung geführt. Das Team Mitte ist im TOJ für die Stadtteile 2 (Längasse, Felsenau) und 3 (Mattenhof, Weisenbühl) zuständig. Zum Angebot der Jugendarbeit gehören das Jugendbüro an der Schlosstrasse, ein Mädchenangebot im Treff 23, Ansprechpersonen für Kinder und Jugendliche, Begleitung des Schülerinnentreffs Munzinger, die Skateranlage im Beaumont, Projektbezogene Angebote sowie Jugendtreffs in der Länggasse und in der Aaregg.

Auf unserer neu gestalteten Web-



Andrea Graziano, Thomas Neuenschwander, Simon Kramel, Karl Yala, Christine Hurni, Mareike Hubertus.

seite www.toj.ch finden sie die aktuellen Angebote und Projekte, die Standorte und Öffnungszeiten der Jugendtreffs und die Kontaktdaten zu den einzelnen Jugendarbeitenden.

Jugendarbeit Bern Mitte
 jugendarbeit.bern-mitte@toj.ch
 031 301 56 65
 Teamleiterin:
 mareike.hubertus@toj.ch
 079 572 48 00
 www.toj.ch



**PROGRAMM
 MAI - JULI 15**

HOLZ-MONSTER
 DI 28. - DO 30. April
 DI 5. - FR 8. Mai
 Mi 13. Mai
 DI 12. Mai Frühlings-Putz

SPINNENSPANNEN
 DI 19. - FR 22. Mai
 DI 26. - FR 29. Mai
 !!! DO 28. Mai Weltspieltag
 in der Brunngasse !!!

ZIELEN/SCHIESSEN
 DI 2. - FR 5. Juni
 DI 9. - FR 12. Juni
 DI 16. - FR 19. Juni

QUARTIER-SAFARI
 SA 20. Juni
 Teil vom Villa Stucki-Fest

MUSICAMUSICA
 DI 23. - FR 26. Juni
 DI 30. Juni - FR . 3. Juli

MEGA-SKULPTUREN
 MO 6. - FR 10. Juli
 Sommerprojekt -
 bitte anmelden

* Näheres unter *
www.spieleninbern.ch



Chinderchübu
 Sulgenbachstrasse 5a
 3007 Bern
 Tel. 031 382 05 10
 chinderchuebu@spieleninbern.ch
 www.spieleninbern.ch
 Dienstag bis Freitag 13.30 – 17.30 Uhr

Kunst und Kultur im Container

Ein Objekt der besonderen Art wird ab Ende Mai auf den Loryplatz zu stehen kommen, genauer gesagt auf das Plätzchen vor dem Matratzengeschäft: Ein 6 Meter langer umgebauter Schiffscontainer wird während zweier Wochen Standort sein für ganz unterschiedliche Kunstaktionen und kulturelle Darbietungen. Ein

nahe gelegenen Restaurant Lory eine erholsame Pause gönnen. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos. «Wir sind zuversichtlich, mit dem Programm den unterschiedlichen Vorlieben und Interessen der Quartierbewohner gerecht zu werden und damit einen Farbtupfer ins Quartier



Mix aus bildender Kunst, Video, Performance, Musik und Tanz soll öffentlich machen, welche kreativen Kräfte in unseren Quartieren stecken. Denn alle Kunst- und Kulturschaffenden, welche hier auftreten, stammen aus dem Stadtteil oder wohnen hier.

Den Auftakt der beiden Kulturwochen bildet der Loryplatz-Frühlingsmärkt am 30. Mai 2015. Im Container bietet an diesem Tag das Kinder-Malatelier Malo Bolo einen Mal- und Bastelworkshop für Kinder an. Im Lauf der folgenden Tage werden Videoinstallationen den Wandel unserer Quartiere erlebbar machen, werden Geschichten erzählt, treten mehrere Musik- und Tanzgruppen auf und die Studierenden der Hochschule der Künste Bern realisieren unter dem Titel KULTURESK ein überraschendes Kunstprojekt. Gespannt sein darf man auch auf die Blumeninstallation von Martina Strausak und Nadine Mrkwitschka, die nicht nur dem Auge sondern sicherlich auch der Nase etwas Sinnliches bieten wird. An vielen Veranstaltungen wird es ausserdem Gelegenheit geben, sich zu verköstigen. Und wo ein Catering-Angebot beim Container fehlt, können sich hungrige und durstige Personen im

bringen zu können», sagt Prisca Granacher Bächler vom Organisationskomitee.

Organisiert wird das Kulturprojekt Loryplatz 2015 von einer Arbeitsgruppe des Quartiervereins Holligen-Fischermätteli (HFL). Der Verein setzt sich hier seit bald 140 Jahren für die Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität ein. Und er war Mitbegründer der IG Loryplatz, die sich nun seit Jahren dafür einsetzt, dass der Loryplatz wieder zum Quartierplatz wird und nicht lediglich ein Verkehrsknotenpunkt bleibt. Die Kulturaktion im Container ist denn auch Element des «Nutzungskonzepts Loryplatz», das die Stadt 2013 auf Initiative der Quartierbewohner in Kraft gesetzt hat mit dem Ziel, den Platz neu zu beleben.

CHRISTOF BERGER



Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

Programm Kulturprojekt Loryplatz 2015 «Kunst und Kultur im Container»

Samstag, 30. Mai, 12 – 16 Uhr

MAL ANDERS – ATELIER MALO BOLO im Container. Malen für Kinder.
(www.malobolo.ch)

LORYPLATZ-FRÜHLINGSMÄRKT mit diversen Ständen

Sonntag, 31. Mai, 10 – 18 Uhr

Montag, 1. Juni, 14 – 18 Uhr

ABLEGEN & ANKOMMEN – florale Installation im Container – eine Reise durch Form, Farbe und Duft von Martina Strausak und Nadine Mrkwitschka (www.martinastrausak.ch)

Dienstag – Freitag, 2. – 5. Juni

HÖLLISCH HIMMLISCH HOLLIGLAND – VIDEOINSTALLATION im Container von Michael Spahr. Eine visuelle Utopie eines sich verändernden Stadtteils von Bern (www.rhaps.com).
ewb, «Rückbau der alten KVA, Warmbächliweg», Bildfolge.

Mittwoch, 3. Juni, 19 - 21 Uhr

LEIH MIR DEIN OHR, Erzählkunst Projekt von TOJ (Jugendarbeit Bern-West) Theater Gruppe LEMON: Parabeln, Fabeln, Mythen, Geschichten aus verschiedenen Kulturen (www.toj.ch)

Freitag, 5. Juni, 17 - 19 Uhr

VOKAL LOKAL in Concert: SUMMER SONGS
GesangsschülerInnen des Vokal Lokal singen stimmige Songs zum Thema Sommer. Mit Klassen von und mit sechs Lehrerinnen (www.vokal-lokal.ch).

Samstag, 6. Juni

TANZ - GESCHICHTEN - MUSIK aus dem «Orient»-Container
14 bis 15 Uhr: arabische Geschichten für Kinder und ihre Erwachsenen
16.30 bis 17.30: Tanz im Container
20.30 Uhr: «Alf layla wa-layla» - orientalische Geschichte mit Brigitte Schildknecht, Erzählung, Tanz, Gesang und Stefania Englert, Gitarre (www.morgenabendland.ch).

Sonntag, 7. Juni, 10.30 – 12.00 Uhr

JAZZKONZERT - Contemporary Jazz im Container
KohlerMaikranz (Anicia Kohler, piano, Johannes Maikranz, gitarre) und KohlerMaag (Matthias Kohler, altsaxophon, Jonathan Maag, tenorsaxophon (www.aniciakohler.ch).

Mittwoch bis Sonntag, 10. – 14. Juni

KULTURESK – Die Berner Kunststudierenden im Container.
Ausstellung von Eliane Hürlimann und Yanick Sommer sowie eine Performance (www.kulturesk.ch)

KIRCHEN

PFARREI DREIFALTIGKEIT

■ **Cantars: Kirchenklangfest**
18. April 12.00 – 23.00 Uhr
Musik vom Feinsten! Programm:
www.cantars.org

■ **Maiausflug & Pilgern: Erlenbach i.S.** Di 5. Mai. Variante Carfahrt: 12:00 Abfahrt nach Erlenbach (Gottesdienst) und «Fahrt ins Blaue» mit Zvierihalt. Ankunft in Bern 18:30. Variante Wandern: 8:20 Treffpunkt HB Bern, Zug nach Därstetten und Wanderung via Niedflue-Balzberg nach Erlenbach. Nach dem Gottesdienst weiterreise mit Car. Informationen und Tel. Anmeldung bis 22.4. im Sekretariat.

■ **Feierabend mit «les nomades du son»;** archaische, tänzerische und meditative Klänge! Fr 24. April, Musik, 19:00 – 20:00. Suppe & Brot ab 18:30, Altes Pfarrhaus, Taubenstr. 4, Saal 1 im UG. Eintritt frei/Kollekte

■ **Nimm eins – bring eins!**
Bücher teilen: einige von Ihnen haben die Bücher in der Stube im Alten Pfarrhaus, Taubenstr. 4, bereits entdeckt. Die Regeln sind einfach: Sie bringen ein Buch und können dafür eines mitnehmen. Das Buch behalten Sie, bringen es zurück oder geben es weiter. Die Dreif ist Mitglied bei www.booke-lo.com dem ersten Sozialen Netzwerk für Bücherfreunde. Bei Bookelo können Sie gratis Bücher mit Freunden und Nachbarn teilen.

■ **Feierabendtreff Männer 60 plus:** Do 30. April, 18.30: Gesundheit, Vorsorge - was tut gut!? Zu Gast ist Michael Deppeler, Hausarzt. Anmeldung: René Setz, rene.setz@kathbern.ch oder 079 627 79 77

■ **Sonntagstreff Senioren/innen:** Zusammen ein feines Mittagessen geniessen im Domicil Schöneegg, Seftigenstr. 111, 3007 Bern. Sonntags. 26.4. und 31.5. 12:15, 3-Gang Menü Fr. 19.50. Anmeldung bis Mi vor dem Treffen: 031 313 03 03.

■ **Eltern Kind Treff:** Regelmässige Öffnungszeiten: Mo- und Do morgen, 9.30 -11.30 Uhr.

pfarrei dreifaltigkeit
Taubenstrasse 12
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Rap und Poetry
Samstag, 25. April, ab 12 Uhr
Heiliggeistkirche
Im Rahmen des nationalen Kirchenmusikfestivals «cantars» treten in der Heiliggeistkirche Rapper und Slamer auf. Unter anderem messen sie sich mit PredigerInnen. Was haben Rapper und Slamer mit Propheten zu tun? Anders als Wetterfrösche, Börsengurus und Wahlprognostiker machen Prophetinnen und Propheten nicht in erster Linie Vorhersagen über zukünftige Ereignisse, sondern sprechen Gottes Wort angesichts einer konkreten Situation aus: unmissverständlich und pointiert, herausfordernd, in poetisch geformter Symbol- und Zeichensprache.

Prophetie heute
Eigentlich findet Prophetie heute dort statt, wo Ungerechtigkeiten benannt werden und von einem Traum einer besseren Welt erzählt wird. Martin Luther-King kann als ein solcher bezeichnet werden, aber auch andere engagierte Persönlichkeiten, welche auf Machtgefälle hinweisen, darunter neben politisch Engagierten vor allem auch Künstler und Künstlerinnen. Mehr noch, da sie durch ihre Kunst sich einer symbolischen Sprache bedienen.

Der breite Raum
Festival der elektronischen Musik
08. und 09. Mai 15, ab 19 Uhr
Heiliggeistkirche
Elektronische Musik ist eine moderne und anspruchsvolle musikalische Stilrichtung. Das Vermischen von strukturellen, zeitlichen und räumliche Ebenen und die Suche nach Übergängen zwischen vertrauten und ungewohnten Klangbildern sind im Fokus ihres Schaffens. Für das Projekt «Der breite Raum» haben die eingeladenen bernischen KlangkünstlerInnen den Auftrag erhalten, ihre Kompositionen spezifisch für die Heiliggeistkirche zu konzipieren unter Berücksichtigung von Ort und die Kirchenraumakustik. Es erwarten uns zwei spannende und bestimmt herausfordernde Abende des zeitgenössischen Schaffens elektronischer Musik.

Der 28. Mai ist Weltspieltag!
Was? – Ein Aktionstag für Kinder und Erwachsene!
Wieso? – Recht auf Spiel für jeden Menschen!
Wo? – Spielen kann man überall – so zum Beispiel im Bürenpärkli!
Wer? – Die Kirchgemeinde Heiliggeist, Mona Pfäffli, Regula Rhyner und Maja Agyemang bieten in Kooperation mit dem Kindergarten Bürengut, Vanessa Volken, Kita Yaladim, Susanna und Marina Reber, Primano-Netzwerk, STV. Anahita Huber, von 14 bis 16.30 Uhr für vielfältige Spielmöglichkeiten im Pärkli. Eine Sirupbar, ein Zvieri und die Cafeteria im Kirchlichen Zentrum sorgen gegen Durst und Hunger. Wir freuen uns auf ihr euer kommen und auf eure Spiellust.

Sommerwoche Bürenpark
Voranzeige
In der ersten Sommerferienwoche treffen sich im Bürenpark Daheimgebliebene aus allen Generationen zum Werken, Spielen, Lernen oder Verweilen.
Erweitert wird das Angebot durch das Berner Künstlerduo Gilbert und Oleg, ihres Zeichens Zauberer, Jongleure, Musiker, Schauspieler und Komiker. Neben Jonglier-Workshops für Kinder am Nachmittag bieten sie an den Abenden verschiedene Vorstellungen aus ihrem reichen Fundus für alle.

Zusätzlich bereiten Köchinnen und Köche aus verschiedenen Ländern täglich ein feines Znacht vor.
Datum: Dienstag 7. Juli bis Freitag 10. Juli 2015
Ort: Kirchliches Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Details: Flyer mit dem Programm ab Mitte Mai sowie auf den Homepages www.heiliggeistkirche.ch www.bernermuenster.ch
Kontakt: Tel 031 370 15 62
Organisation: Ein Angebot der Kirchgemeinden Heiliggeist und Münster

Kirchgemeinde Heiliggeist
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heiliggeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

FRIEDENSKIRCH GEMEINDE

Gemeindeferien in Lenzerheide-Valbella
Die diesjährigen Gemeindeferien finden vom **Montag, 10. August bis Samstag, 15. August** statt. Diesmal bleiben wir in der Schweiz, nämlich in Lenzerheide-Valbella im schönen, familiengeführten Hotel Waldhaus am See, direkt am Ufer des Heidsees. Unser Hotel ist ein gepflegtes Haus im rustikalen Bündner Stil, geprägt von Herzlichkeit und Charme. Im hoteleigenen Restaurant geniessen wir Schweizer und internationale Küche aus regionalen Produkten. Die traditionell eingerichteten Zimmer verfügen über Holzmöbel im Landhausstil, einen Sitzbereich mit TV und bieten einen Panoramablick auf die Berge oder den See. Weiter stehen uns eine Sonnenterrasse, ein Multimedia- und Aufenthaltsraum mit Cheminée zur Verfügung. Der Wellnessbereich mit Innenpool bietet eine finnische Sauna, Dampfbad, Sprudelbad, sowie einen Körperpflegeraum, ein Massageangebot und vieles mehr.
Auskunft erteilt: Fredy Meyer, 031 371 04 79 oder f.meyer@kgfrieden.ch

Frühlingsmärit auf dem Loryplatz
Samstag, 30. Mai, 9 – 17 Uhr
An den Frieden-Ständen finden Sie selbstgemachte Kerzen, Handarbeiten und handgefertigte Schmuckstücke. Der Gemeindedienst wird mit einem Verkaufstand dabei sein.
Das Café Frieden bietet am «Schärme» Kaffee und Tee für die grossen und Sirup für die kleinen Gäste.
Das Friedens-Team bewirbt Sie gerne und freut sich auf Ihren Besuch!

Friedenskirch Gemeinde
Sekretariat:
Friedenstrasse 9, 3007 Bern
Tel. 031 371 64 34
sekretariat@kgfrieden.ch
www.frieden.gkge.ch

SCHULE

Waldtage: Kindergarten Brunnenhaus im Könizbergwald

Lachen und fröhliche Stimmen tönen durch den Wald, ein paar Kinder spielen Verstecken.

Neben einem Baum kniet eine andere Gruppe und baut aus Ästen, Moos und Blättern ein Nest für Igel. Liebevoll wird alles ausgepolstert und zur Sicherheit ein

Schutz vor Eulen und Füchsen eingebaut. Weiter drüben balancieren ein paar Kinder über einen liegenden Baumstamm, andere schaukeln auf einem dicken Ast. Später werden Tannenzafen und andere Schätze gesucht, oder die diversen Tiere beobachtet.



Foto: z/vg

Es ist Waldtag der Kinder vom Kindergarten Brunnenhaus.

Wir verbringen normalerweise das ganze Jahr lang jeden zweiten Dienstag Vormittag im Könizbergwald.

Der Wald bietet unzählige Spiel-, Bewegungs-, und Beobachtungsmöglichkeiten. Die Kinder erleben die Jahreszeiten und erfahren so viel über die Abläufe in der Natur. Sie lernen die Waldtiere und deren Nutzen kennen und beobachten die kleinen Tierchen mit Lupen-
gläsern, so dass nicht mehr jedes Krabbeltier Ekel auslöst oder gar zerquetscht wird.

Seit circa 15 Jahren führe ich mit der jeweiligen Kindergartenklasse sogenannte Waldtage durch.

Damals war das noch neu, kaum ein Kindergarten ging übers ganze Jahr regelmässig in den Wald. Entsprechend musste sowohl den Schulbehörden, als auch den El-

tern alles begründet und erklärt werden. Mittlerweile führen viele Klassen regelmässige Waldtage durch. Einige haben einen fixen Platz ausgewählt und dort ein Waldsofa gebaut. Wir sind 2 bis 3 Mal an einem Ort und gehen danach weiter an einen nächsten Platz, um die enorme Vielfalt im Könizbergwald zu erleben.

Manchmal führen wir im Sommer auch Waldwochen durch, so wie im Juni 2014. Da waren wir drei Wochen lang täglich an unserem Waldplatz. Um bei Regen geschützt zu sein bauten wir mit Hilfe von 4 Familien ein Waldhaus aus herumliegenden Stämmen, Ästen und einem Dach aus grossen Plastikplachen.

Die Kinder freuen sich jeweils auf den Waldtag und kehren meist gut gelaunt wieder heim.

SILVIA NEUKOMM,
KINDERGÄRTNERIN KG BRUNNENHAUS

Der verborgene Skatepark

Désirée Renggli und Jörg Rothhaupt vom Quartierbüro Holligen an der Schlossstrasse, bekommen den Wunsch alle paar Wochen mal zu hören: Eine Skater-Anlage sei etwas, was fehle in den Westgebieten des Stadtteils III. Renggli und Rothhaupt weisen dann jeweils darauf hin, dass eine solche Anlage keineswegs fehle. Dass die Leute offenbar nur nicht wüssten, wo diese zu finden sei.

Nun – der Skatepark Weyermannshaus liegt tatsächlich etwas versteckt. Von der Murtenstrasse aus gesehen befindet er sich südlich der Grosswäscherei InoTex (ehemals Zentralwäscherei Bern) und östlich des Freibads Weyermannshaus, gleich neben dem Autobahnviadukt. Der Park liegt inmitten eines zugegebenermassen nicht gerade sehr malerischen Industriegebiets, dafür darf man hier nach Herzenslust mit Skateboards, Scootern, Inline Skates und Roller-

blades waghalsige Sprünge üben. Bei meinem Besuch kürzlich an einem warmen Frühlingstag war die Anlage gut besucht. Viele der anwesenden Kids wohnen allerdings im Stadtteil Bümpliz/Bethlehem.

Es wird also Zeit, dass die vor 16 Jahren von der Stadt eingerichtete Anlage auch in unserem Einzugsgebiet – in dem sie schliesslich auch liegt – besser wahrgenommen wird.

Ein weiterer Skatepark wurde 2010 auf dem Gelände des ehemaligen Tennisplatz Beaumont beim Bahnhof Weissenbühl eingerichtet. Die Stadt erfüllte damit eine Jugendmotion von 2004. (cb)



Foto: Christof Berger

MENSCHEN IM QUARTIER

Manuel C. Widmer

Gemeinsam etwas zu erreichen schweisst zusammen

« Dass ich vor rund 25 Jahren ins Mattenhofquartier gezogen bin hat mit dem Haus zu tun, in dem ich wohne. Ich verstehe mich mit meinen Mitbewohnern sehr gut und wir bilden hier eine Art grosse WG. Aufgewachsen bin ich in der Schosshalde und habe dann auch eine Zeitlang in der Lorraine gelebt. Dies sind eigentliche Quartiere, die eine eigene Identität haben. Beim Stadtteil III fehlte mir bisher eine solche Identität. Bis vor etwa sieben Jahren habe ich die Entwicklung des Stadtteils sogar als Niedergang erlebt. Die Stadt Bern vernachlässigte die Südquartiere regelrecht. Jetzt scheinen sich die Situation aber langsam zum Besseren zu entwickeln. Es gibt neue Siedlungen und kleine kulturelle Pflänzchen: Zum Beispiel die Zar Bar am Cäcilienplatz, das Prima Luna oder den Boxx Schowroom. Mir ist wichtig, dass ein Quartier lebt. Dazu gehört auch das Nachtleben. Mich stört es nicht, wenn abends Musik aus einem Club hörbar ist. Ich möchte keine Entwicklung, wie ich sie im Berliner Quartier «Prenzlauer Berg» oder in der Berner Matte erlebt habe, wo es jetzt nur noch teure Wohnungen gibt, aber alle Clubs und Treffpunkte schliessen mussten. Schön wäre es, wenn es einmal im Jahr ein Stadtteilstadtteilfest wie die Lorraine-Chilbi geben würde. Immerhin gibt es seit Jahren das Cäcilienplatz-Fest und letztes Jahr am selben Ort auch ein Open-Air-Kino, das sich hoffentlich ebenfalls etablieren wird.

Die Meinen-Überbauung könnte eine weitere Chance für das Quartier sein. Ich erhoffe mir, dass es da auch Einkaufsmöglichkeiten und Treffpunkte geben wird. Ich finde es nicht schlecht, wenn es im Meinen-Areal auch einen gewissen Gewerbeanteil gibt, solange dieser der Quartierbevölkerung zugutekommt. Als der Migros-Laden am Loryplatz geschlossen wurde, hat mich dies dazu bewegt, mich mehr im Stadtteil politisch zu

engagieren. Konkret habe ich mich darüber aufgeregt, dass durch den Wegfall dieses zentralen Einkaufsladens auch viele kleine Geschäfte in Mitleidenschaft gezogen wurden und ihnen plötzlich die Kund-



Manuel C. Widmer setzt sich an vielen Fronten für Verbesserungen im Stadtteil ein.

schaft fehlte und dass so ein zentraler Treffpunkt für die Quartierbevölkerung verschwand. Nach dem Umbau präsentiert sich der Platz leider nach wie vor lediglich als Verkehrsdrehscheibe. Immerhin konnte der Bypass Schlossstrasse/Könizstrasse für den Verkehr geschlossen werden, was die Situation etwas beruhigt.

Ein eigentliches Quartiergefühl entwickelte sich mit dem Kampf gegen das «Quietschi-Tram». Menschen, die sich vorher nicht kannten, sind damals zusammengesessen und gemeinsam waren wir letztlich erfolgreich. Das schweisst zusammen. Es ist mir wichtig, den eigenen Lebensraum mitzugestalten im Austausch mit meinen Mitmenschen. Ich war Gründungsmitglied der Jungen Alternative (JA!). Da bin ich allerdings herausgewachsen und heute sitze ich für die Grüne Freie Liste (GFL) im Berner Stadtrat. Das ist die einzige Partei ohne festgeschriebenes Programm. Sie gibt

mir die Freiheit, eigene Haltungen zu vertreten. Und ich würde gerne mehr Anliegen aus dem Quartier in den Stadtrat tragen. Wir Politiker sind schliesslich nur so gut, wie die Ideen, die aus der Bevölkerung

kommen. Ich bin deshalb dankbar, wenn die Leute mir schreiben (manuel.widmer@gfl-bern.ch).

Interessen habe ich viele: Ursprünglich wollte ich Koch werden, habe dann aber den Semer gemacht. Ein Jus- und Politologie-Studium konnte ich leider nicht abschliessen, weil damals mein Doktorvater gestorben ist. Ich jobbte dann bei den Medien, beim damaligen Radio Förderband und beim Schweizer Fernsehen, wo ich Redaktor bei «Seismo Nachtschicht» war. Ich engagierte mich zudem bei der Gassenküche. Daraus entstand die Idee zur Anlaufstelle Laupenstrasse, ein Projekt für arbeitslose Jugendliche, das ich aufbaute und woraus dann später das «Motivationssemester» entstand. Seit etwa 15 Jahren bin ich Primarlehrer im Tscharnergut und unterrichte dort fünfte und sechste Klasse.

Ich bin Diabetiker und bekenne mich öffentlich zu dieser Krank-

heit, die eine weitverbreitete Volkskrankheit ist, aber als Tabu behandelt wird. Einmal wurde ich aus einer Beiz geworfen, weil ich eine Insulinspritze setzen musste und der Wirt dachte, ich sei dro-

genabhängig. Ich kämpfe auch gegen Diskriminierung von Diabetikern bei der Stellensuche. Die Krankheit schränkt ein, aber ich habe damit – wie viele andere auch – gut leben gelernt.

Dass ich als DJ an vielen Partys auflege, gibt mir Energie und zwingt mich, mich mit der aktuellen Musik auseinanderzusetzen. Das verstärkt auch den Kontakt zu meinen Schülern. Mir gefällt aber auch ältere Musik. Und dann ist da noch die langjährige Liebe zu YB. Ich habe immer ein Saison-Abi und empfinde die Match-Besuche als Berner Ritual. Ich finde, man darf auch mal den Gegnern applaudieren, wenn sie gut spielen. Über den kleinen Prozentsatz der gewalttätigen Fans ärgere ich mich, denn unter den Sanktionen leiden letztlich die anständigen Fans. Der SCB hat diesbezüglich viel weniger Probleme und zeigt, dass es auch anders geht. »

AUFGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER

Wohin auch immer.
Ferien und Reisen
buchen Sie am
besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof
Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:
Mo–Fr 9.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Besser unterwegs. 

6. JUNI 2015 BERNER UMWELTTAG

Im Stadtteil III mit folgenden Angeboten:

- Langsam-roll-Wettbewerb und Informationen zu Solarenergie im Weissensteinpark
- Kinderflohmart mit Live Musik, Kaffee und Kuchen beim Steinhölzli Spielplatz
- Energie-Zeitreise «Berner Pfupf» an der Aare bei der Dampfzentrale

Infos und Anmeldung: www.bern.ch/umwelttag

QuartierMagazin

Redaktionsschluss
Ausgabe

5. Juni 2015
25. Juni 2015

PRIVATE SPITEX

**Pflege, Betreuung, Haushalt
aus einer Hand**

- Tag und Nacht – auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- Bezugspersonenpflege/-betreuung
- spezielles Angebot für Demenz
- zuverlässig, individuell, pünktlich, flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 031 326 61 91
www.homecare.ch



Im Quartier freut sich die



**WEISSENBÜHL-
APOTHEKE**

auf Ihren Besuch, berät Sie gerne,
bringt Ihnen Medikamente
nach Hause.

Neu: Mittwoch nachmittags offen!

Claudine Rentsch & Mitarbeiter
Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
Tel. 371 33 82



shiatsu

Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
 - Ideale Schwangerschaftsbegleitung
 - Prävention, Rekonvaleszenz
- Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt



Praxis Achillea
Aromatherapeutische
Gesundheitspraxis

Magdalena Kugler
dipl. Aromatherapeutin ISAO,
dipl. Naturheilpraktikerin

Zwinglistrasse 14
3007 Bern
079 127 96 05
www.praxisachillea.com

**«Für Sie und Ihre Anliegen
nehmen wir uns gerne Zeit»**



Marcel Schneider
Niederlassungsleiter
031 376 45 11
marcel.schneider@bekb.ch



B E K B | B C B E

Eigerplatz 5, 3007 Bern-Eigerplatz

TREUHAND

U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen

Tel. 031/371 43 42

QUARTIER

Mobile Leckerbissen in der Brunnmatte

1925 legte Gottlieb Duttweiler mit fünf Verkaufswagen den Grundstein für die Detailhandelskette Migros. Der Unternehmer brachte damit Güter des täglichen Bedarfs in die Städte und Dörfer und zwar unter Umgehung des Zwischenhandels. Die Wagen wurden im Lauf der Zeit durch ein dichtes Filialnetz ersetzt. Im März 2009 schliesst derselbe Grossverteiler seine kleine, aber sehr beliebte Filiale am Loryplatz und verärgert damit nicht nur die Kunden aus der Nachbarschaft, sondern bringt das umliegende Gewerbe in arge Nöte, denn diesem bleibt die Laufkundschaft aus. Gegenwärtig sind es wieder Verkaufswagen, welche das entstandene Vakuum zu füllen versuchen. Zwischen Loryplatz und der Grossmetzgerei Meinen hat sich ein vielfältiges Angebot an verschiedensten Lebensmittel-Ständen und -Wagen entwickelt. Und auch hier ist der Zwischenhandel weitgehend ausgeschaltet, denn die Produzenten kommen direkt zu den Endverbrauchern. Manchmal werden echte Delikatessen über den Tresen gereicht. Die Wagen und Stände bilden neben der mobilen Essens-Ausgabe-stelle auch kleine urbane Oasen.

Das ist nicht völlig neu im Stadtteil: Während über drei Jahrzehnten hatte die Familie Röthlisberger aus Rosshäusern an ihrem Marktstand am Cäcilienplatz jeden Samstag frisches Gemüse, Salat, Obst, Most, Beeren, Blumen und auf Bestellung auch Fleischwaren ins Quartier geliefert. Im September 2013 hörte sie damit leider auf.

Vom Cäcilienplatz etwas weiter die Brunnmattstrasse hinunter, nämlich vor dem «Meinen», gibt es dafür jeden Samstag den Marktstand der Familie Streit aus Thörishaus. Auch hier gibt es frisches Gemüse und Obst direkt vom Bauernhof. Und die Streits stellen ihren Stand jeweils am Dienstag auch am Loryplatz auf.



Marktwagen der Bäckerei Läderach aus Rubigen.

Dienstags, donnerstags und freitags ist ausserdem Brottag auf dem Loryplatz. Da bringt die Bäckerei Läderach aus Rubigen ihre frischen Brote, Sandwichs, Käse- und Fruchtekuchen sowie feine Desserts wie Quarktorten unter die Leute.

Am Dienstag gibt es an der Zwysigstrasse Grillhähnchen und freitags steht vor der Designbörse (beim Meinen) der Take-Away-Wagen «Kumis grüne Küche». Erhältlich ist hier singhalesisches Essen aus Sri Lanka, insbesondere Frühlingsrollen mit Fleisch-, Fisch- oder Gemüse-Curry, zuweilen aber auch ganz profane Schweizer Bratwurst.



Der Take-Away-Wagen «Kumis grüne Küche».

EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER



Jeden Sonntag Gottesdienst von 10.00 – 11.15 Uhr

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung).

Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen

Kinder und Teenager:

Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

Familiengottesdienst

um 10:15 Uhr

24. Mai / 21. Juni

Teensclub (12-15 Jahre)

um 18:00 Uhr

02. + 30. Mai

13. + 27. Juni

Jugendgruppe CUBE 21

um 19:30 Uhr

15. + 29. Mai

12. + 26. Juni

www.etg-bern.ch/cube21/

ETG Evangelische Täufergemeinde Bern
 Konsumstrasse 21, 3007 Bern
 031 384 80 90, info@etg-bern.ch
www.etg-bern.ch
 Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

Und last but not least sei an dieser Stelle der Food-Truck «Lunch Box» von Nando Portmann und Oktay Kureyshi erwähnt, der jeweils am Mittwochmittag zwischen 11.30 und 13.30 Uhr die Balkanspezialität Cevapcici – in slowfood-Quali-

tät– auf den Loryplatz und zu den Quartierbewohnern sowie den lokalen Arbeitstätigen bringt. Unbedingt versuchen! Wir wünschen e Guete!

CHRISTOF BERGER

QUARTIER

«Chübu – Spez» im Chinderchübu

Der Chinderchübu, der beliebte Freizeittreff für Schulkinder im Stadtteil III, startet ab April 2015 seine neue Reihe: Chübu – Spez! Der Chübu möchte mit seinem Spez-Angebot Schulkindern und Familien aus dem Quartier Raum und Möglichkeiten zur Vernetzung bieten und seine privilegierte Lage am Monbijoupark mit möglichst vielen Menschen teilen. Dazu will der Chübu mit diesem Spez-Programm versuchen, schlummernde Bedürfnisse wach zu kitzeln und mithelfen, gutes und spannendes Leben im Quartier zu fördern. Seid Ihr motiviert, aktiv zu werden oder selber etwas auf die Beine zu stellen? Wir freuen uns immer über aktive und engagierte Leute aus der Umgebung und helfen gerne bei der Umsetzung Eurer Ideen.

Und gleich gehts los mit Chübu – Spez:

Am **Mittwoch, 22.4.** laden wir alle zum Quartierznacht ein. Bringt eure Leibspeise fürs grosse Gedeck!

Am **Samstag, 20.6.** erproben wir in Zusammenarbeit mit dem Villa-Stucki-Fest unsere erste Quartiersafari! Spannung und viele Überraschungen erwarten euch.

Am **Freitag, 21. August** folgt die grosse Einweihung unseres neu renovierten Pizza-Ofens: Pizza-Pizza an einem hoffentlich unvergesslichen Abend.

Bereits zum Ende des Sommer aber bei hoffentlich noch angenehmen Temperaturen werden wir am **Freitag, 11. September** unser Open-Air-Kino lancieren. Unbedingt vormerken und mitfiebern kommen.

Die Grosseerntage im Chinderchübu (**Dienstag, 20. bis Freitag, 23. Oktober** während unseren offiziellen Öffnungszeiten) bieten einen guten Anlass, dass Kinder ihren Grosse Eltern den Chinderchübu zeigen und mit ihnen um die Wette zocken.



Der neue Chinderchübu beim Monbijoupark

Zum Abschluss des Spez-Jahres soll unser Familienbrunch am **Sonntag, 15. November** Familien aus dem Quartier animieren, selber gebackene und produzierte Leckereien am grossen Buffet zu teilen.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und spannende Anlässe!

MATTHIAS GUNSCHE

Chübu – Spez Quartier-Znacht

Mittwoch 22. April ab 18 Uhr

Bei regenfreiem Wetter im Monbijoupark.
Bring Deine Leckereien fürs grosse Buffet!

Kurzfristig anmelden per Telefon/Mail!
Chinderchübu
Sulgenbachstr. 5a, 3007 Bern
Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch

